Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 5

Artikel: An die Tugendstolzen
Autor: Wohlwend, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459233

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Splitter

Manche Menschen gleichen Stempelkissen: sie geben nur so lange Abdrücke, als Farbe an ihnen ist.

— Auch der Besenstiel stammt von einem Baumstamm; er kann sich also füglich eines Stammbaumes rühmen.

— Viele können sich immer noch nicht über den Bubikopf beruhigen und bedenken nicht, daß gerade dies den Grund bildet, daß sie es nicht können.

— Die Menschen glauben sich zu verstecken, wenn sie eine Maske tragen, dabei aber gehen sie dann gewöhnlich erst recht aus sich heraus.

Lothario

*

Aus den Geheimnissen des Bürokratius

Seit der Proklamation der deutschen Republik scheinen in Deutschland merkwürdige Sitten eingerissen zu haben, u. a. auch die, daß jeder erste beste Bürger glaubt, die Beamten des Staates seien für die Bürger da. So hatte kürzlich ein Deutscher die höchst sonderbare und respektlose Idee, sich an das Berliner Einwohnermeldeamt mit der Anfrage zu wenden, wo der deutsche Reichs-Finanzminister Dr. Reinhold wohnhaft sei. Aber das Berliner Einwohnermeldeamt hat es diesem Revolutionär tüchtig gegeben. Es antwortete ihm:

„Ohne Angabe näherer Personalien des Herrn Dr. Reinhold ist — zumal es sich um einen Sammelnamen handelt — eine Wohnungsermittlung nicht möglich; eine Anfrage beim Finanzministerium wird anheimgestellt."

In ganz Europa weiß man, wer Dr. Reinhold vom Reichsfinanzministerium ist und das Berliner Einwohnermeldeamt weiß es ganz sicher auch. Aber das fehlte noch, daß sich das Amt zu derartigen Auskünften an gewöhnliche Bürger hergeben müßte. Hoffentlich war der Wink in der Zurückweisung deutlich genug! Oder, oder — mir kommt ein schwerer Verdacht — hat am Ende doch der unsterbliche Amtsschimmel . . . Ordnung muß sein; namentlich in Preußen, wozu Berlin gehört. —

Hansjoggeli Birrlischüttler

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche

Der illustrierte Knigge II

Diveky

„Suche Niemand lächerlich zu machen."

An die Tugendstolzen

Nie zu hinterst, nie zu vorderst,
noch zu unterst, noch zu oberst,
haltet wachsam ihr die Mitte.

Hoffnungsträcht'ge Himmelpächter
ihr und steife Tugendwächter,
wie nur deut' ich eure Sitte?

Ihr, die nie in Not versunken,
keine schwüle Nacht durchtrunken,
seid der Braven brävste Sippe.

Euch hat nie das Leid gewandet,
noch der Liebe Sturm umbrandet
euer spröd und kalt Gerippe.

Keiner hält, euch anzusehen,
Bettler selbst vorübergehen,
niemand liebt euch, macht euch hassen.

Gott verzeih den starren Hochmut!
Ich verbleib in meiner Sanftmut,
die im Amt euch will belassen.

Max Wohlwend

Die Fredericus-Marke

„Wissen Sie, warum die deutschen Sozialisten gegen die Fredericusmarke Sturm laufen?"

„Weil Sie nicht an einem Monarchen der Einladung von Götz von Berlichingen Folge leisten wollen."

Denis

*

's Biß

Ich sitze im Bahnhofrestaurant in Luzern, als sich ein Bäuerlein freundlich lächelnd mir gegenüber plaziert und „'s Kaffi mit Weggli" bestellt.

Die Serviertochter bedient, mein Bäuerlein tut einen Griff in den Mund, nimmt 's Biß heraus und steckts in die Rocktasche.

Er sieht meinen entsetzten Blick und meint, sich entschuldigend: „Wüssed Sie, 's isch halt 's Biß vo miener Frau sälig, die hät gar es chlies Muul gha."

Denis